

Franz Meyersohn, M. D.

753 PLEASANT STREET
WORCESTER, MASSACHUSETTS

Jul 15. 40

Lieber Kythenthal! Nachdem ich in den letzten Nacht sehr lebhaft von Fritz Löwenthal geträumt habe - ich war zum Besuch in Deutschland und sprach mit ihm auf der Chape, er erzählte mir, daß er nun ^{baldest} ~~schon~~ ^{beiden Tages} an die Reihe "Kamer" ^{vorher} ~~ist~~ ^{habe} er hätte aber keine Möglichkeit herauszukommen da in den nächsten Tagen eine größere Verpflochtung an eine färberei ^{fabrik} fällig wäre, die ihn mit Waren versetze - schlägt mir mein Gossen. - Ich habe nicht an den Mann an "s" genug geschrieben und bitte Sie, mich mit mehr Material zu versetzen, wenn es etwas für Sie tun soll: 1) wieviel Mark Sie dem Bruder des Herrn zur Verfügung gestellt hat 2) ob + welchen ^{Dollar} Kurs Sie vereinbart haben. ~~Ich habe solche Wünsche~~ 3) wenn nicht vereinbart ist, wieviel Dollar Sie von ihm erwarten.

Ich habe solche Wünsche, ihm ein Schreiben zu schicken, in dem ich ihm einen bestimmten Termin zur Beantwortung stelle; wenn er diesem nicht innehält, die Sache dem Counsel für Jewish Women zu übergeben, der meistens mehr erweist als eine Privatperson. - Aus diesem Grunde allein benötigt ich die Einkaufsges. Von einer belopung Mahnung verspreche ich mir nicht viel. Warum soll er auf mein Schreiben reagieren, wenn er dies nicht beantwortet!? Möglicherweise wird er aber mehr Eindruck auf ihn machen, wenn ich ihm mit den einzelnen Zahlen (und Zahlungen) komme ~~und~~. Am besten schicken Sie mir 2 getrennte Abrechnungen mit Ihrer Adresse, eventuell Firma, die ich ihm sende, wenn erforderlich, dem Counsel, ~~schicken~~, beide mit Ihrer Unterschrift versehen und mit Ihrer Bitte an mich (in deutscher Sprache), mich zu bemühen, daß Herr Briesco in New Jersey Ihnen die und die Summe nach Valparaiso Porto restante überweist.

Daß Sie doch doch empfangen zuweilen können, freut mich natürlich sehr.

Von Dr. Rosenbaum haben wir nun gehört, daß sie am Leben sind. Ihr
Lienkeal ist wieder zu Hause. — Auch habe ich ab und zu von Patienten.
Nun kann ich mir für Sie etwas zu tun, was aber unmöglich ist. So
wie die Dinge jetzt aussehen, ist es vielleicht am besten für Sie,
in Deutschland zu bleiben. Wenn Sie diese festen erhalten, ist
vielleicht der Engländer Krieg, so oder so ~~entweder~~ wohl
möglich ist hier auch keine ^{ganze} Arbeit.

Hier in Nürnberg habe ich von einem ^{aristokratischen} Frankfurter Dr. Physikprofessor
gehört, den ich behandelte, ^{Professor} Dr. Veit Simon, ein Orthopäde, den ich
noch von meinem Frankfurter Assistenten her kenne, in Paulings.
Wenn Sie also einen sehr guten Arzt brauchen, gehen Sie zu ihm
und fragen Sie ihn von mir, wenn er sich Ihnen erinnert.
Er ist ein sehr guter Mensch. Vielleicht kann seine Frau, die doch
einen großen Hausverstand ^{hat}, irgendetwas für Sie tun,
oder Frau Krumpholtz. Apropos: könnte ich nicht noch einen
Flußdruckapparat verkaufen können; vielleicht sind Sie Ihnen
dort losgeworden, nicht? Ihn hundertenden Lohn ist wohl der
Joller gegen mich. —

Die Praxis ist noch immer verunsichert, aber doch aufsteigend. Wir
machen jedenfalls, wie ich Ihnen schon schrieb, einen Living. — Frau
und Bruder haben jetzt einen, meine Frau nimmt an einem ausgebreiteten
Musikunterricht in Boston teil, und hofft auf Vergrößerung ihrer
Einkünfte, wenn im September die Saison mehr stark ist. Im vorigen
Jahre sie spielte Tennis, was auf den schattigen Plätzen gar nicht
kann. Haben Sie von New Yorker Nachrichten? Was machen sie?

Wie die besten gehen?

Ihre
Gruß